

Frauen

Rollentypen in einem dialektlexikographischen Jahrhundertprojekt (1911-2010)

Eveline Wandl-Vogt
Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW),
Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika (DINAMLEX)

Das Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ) ist ein lexikographisches Großprojekt (Sammlung seit 1911-; Publikation seit 1963-; Digitalisierung der Datenbestände seit 1993-).

In der Geschichte des Wörterbuchunternehmens lässt sich feststellen, dass Frauen eine besondere Rolle eingenommen haben, die in Abhängigkeit von den Arbeitsbereichen und den zeitlichen Gegebenheiten gesehen werden muss.

Wichtige Rollentypen für das Wörterbuchprojekt sind:¹ Kanzlistin (DINAMLEX; 1914-1942; nw); Gewährsperson (DINAMLEX; 1913-lfd.; nw./w.), Sammlerin (DINAMLEX; 1913-lfd.; nw./w.); Praktikantin (DINAMLEX; 2009-lfd.; w.); Datenbankmitarbeiterin (DINAMLEX; 1993-lfd.; nw./w.); Datenbankentwicklerin (DINAMLEX; 1993-lfd.; w.); Datenbankleiterin (DINAMLEX; 1993-lfd.; w.); Artikelverfasserin (DINAMLEX; 1963-lfd.; w.); Technische Redaktion (DINAMLEX; 1998-lfd.; w.); Redakteurin WBÖ-Online Edition (DINAMLEX; 2004-lfd.; w.); WBÖ-Gesamtredaktion (DINAMLEX; 1969-lfd.; w.); Stellvertretende Direktorin (2000-2005; w.); Direktorin (DINAMLEX; 1998-lfd., w.); Mitglied (Kuratorium; 1994-2001; w.); Obfrau (SBT; 2006-lfd.; w.); Beiratsmitglied (SBT; 2006-lfd.; w.); Sprecherin des Beirats (SBT; 2006-lfd.; w.); Aktuarin der philosophisch-historischen Klasse (ÖAW; 1946-lfd.; w.); Mitglied der Gelehrtenengesellschaft (ÖAW; 1948-lfd.; w.); Vorsitzende der philosophisch-historischen Klasse (ÖAW; 2009-lfd.; w.); Vizepräsidentin (ÖAW; 2009-lfd.; w.).

Frauen spielten im Grundlagenbereich (Sammlung) u.a. auch zeitbedingt (frühes 20. Jahrhundert) eine untergeordnete Rolle. Nur 6% der ersten Sammlungen (und rund 90.000 Belege) gehen – wenn auch über das gesamte Bearbeitungsgebiet des WBÖ verteilt – auf Frauen zurück. Im Bereich der Archivierung und Sichtung des Materials spielten Frauen eine zentrale Rolle. Ihre aktive Mitarbeit im Schatten des Großprojekts hat von der Materialordnung und Materialerweiterung (Exzerption) bis hin zur Digitalisierung eine entscheidende qualitative und quantitative Rolle für das heutige Korpus. Die Digitalisierung steht von Beginn an bis heute unter weiblicher Konzeption und maßgeblicher Mitarbeit von Frauen. Die Wörterbuchartikel werden seit den 70-er Jahren verstärkt von weiblichen Mitarbeiterinnen verfasst. Das derzeitige WBÖ-Team steht unter weiblicher Teamleitung. Bis heute spielen Frauen eine tragende Rolle und prägen das Bild des Projekts und Unternehmens entscheidend mit. Die Einträge in der Zeitspalte verdeutlichen auf anschauliche Weise, wie es gerade in den letzten Jahren vermehrt gelungen ist, Frauen als Entscheidungsträgerinnen zu etablieren.

1. Vorbemerkung

Das lexikographische Informationssystem WBÖ

Das Jahrhundertprojekt WBÖ basiert auf einer umfangreichen Materialsammlung, die Anfang des 20. Jahrhunderts großteils indirekt erhoben worden ist. Seit 1963 wird das Wörterbuch publiziert. Im Jahr 1998 wurde von der Österreichischen Akademieleitung ein Straffungskonzept verabschiedet (vgl. Straffungskonzept 1998). Dieses sieht unter anderem die Entwicklung eines Korpus vor und dessen Integration mit dem WBÖ. Seit 1993 wird das Belegkorpus samt digitaler Quellenkritik aufgebaut.

Wenn im Folgenden von WBÖ gesprochen wird, bezieht sich die Autorin damit auf einen Wörterbuch-Datenbankverbund gemäß dem Entwicklungsstand von April 2010 (Näh. zur Entwicklung des lexikographischen Arbeitsplatzes und der technischen Hilfsmittel s. Wandl-Vogt 2008a).

¹ Die für das Wörterbuchprojekt quantitativ und qualitativ wichtigen Rollentypen sind verzeichnet. In der Klammer angegeben sind: Organisatorischer Rahmen: Institut oder Akademieebene, Zeitraum, in der der Rollentyp wesentlich ist, wissenschaftliche (w) oder wissenschaftlich-unterstützende (wu) Tätigkeit. DINAMLEX = Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika; SBT = Zentrum Sprachwissenschaften, Bild- und Tondokumentation; ÖAW = Österreichische Akademie der Wissenschaften.

In diesem Beitrag wird auf die Rolle von Frauen in einem Jahrhundertprojekt Bezug genommen (ausführlicher s. Wandl-Vogt 2010a). Aufgrund der gebotenen Kürze kann der historische Kontext, der wesentlich für bestimmte Entwicklungen ist, nicht diskutiert werden. Ebenso lässt der Stand der Quellenstudien derzeit nur ansatzweise und in diversen Bereichen Quantifizierungen zu.

2. Frauen

Eine Annäherung an Tätigkeitsfelder

In der Geschichte des Wörterbuchunternehmens lässt sich feststellen, dass Frauen eine besondere Rolle eingenommen haben, die in Abhängigkeit von den Arbeitsbereichen und den zeitlichen Gegebenheiten gesehen werden muss.

Im Folgenden werden unterschiedliche Rollentypen eingeführt. Darunter verstehe ich typisierte Tätigkeitsfelder, die das Rollenverständnis von Frauen aufzeigen bzw. definierten. Die Prägung von Rollentypen dient als Basis für einen Vergleich zwischen männlichem und weiblichem Input und Output in diesem Bereich sowie ist Grundlage für die Quantifizierung.

2.1. Bereich: Grundlagen

Sammlung, Archivierung, Dokumentation

Im lexikographischen Grundlagenbereich Sammlung, Archivierung und Dokumentation haben Frauen auch zeitbedingt (frühes 20. Jahrhundert) eine untergeordnete Rolle gespielt. Im Arbeitsbericht der damaligen Institution aus dem Jahr 1913 wird auf Seite 12 bedauernd festgehalten: *Die Zahl der Frauen beträgt 6% und hoffend ergänzt: Sehr zu wünschen bliebe, dass [...] die Frauen in stärkerem Maße sich beteiligten.* Im zweiten Arbeitsbericht über das Jahr 1914 (Näh. vgl. Wandl-Vogt 2010: 437) werden bereits 30 (rd. 16 %) Frauen ausgewiesen, welche die ersten Fragebogen beantwortet zurückgeschickt haben, und damit als Sammlerinnen der ersten Stunde anzusprechen sind. Die qualitativ und quantitativ umfangreichsten Sammlungen dieser ersten Mitarbeiterinnen liegen von der Hebamme Leopoldine Swoboda (Oberösterreich, Tschechien), von Frau Marie Kapfinger (Tirol) und Frau Marie Huber (Salzburg) vor. Insgesamt gehen auf die ersten dreißig Sammlerinnen rund 90.000 Belege im Basismaterial des WBÖ zurück. Sie decken im Wesentlichen bereits das gesamte Bearbeitungsgebiet ab (Näh. s. Wandl-Vogt [2010b]).



Nachdem die aktive Sammelphase abgeschlossen worden war, rückten die Sammlerinnen aus dem Blickwinkel des Interesses und gerieten in Vergessenheit. Heute werden am Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika quellenkritische Studien gefördert, die sowohl die Tätigkeit der Sammlerinnen als auch den Niederschlag der Informantinnen dokumentieren, die bislang nahezu keine wissenschaftliche Erwähnung erfuhren.

Bereits parallel zur Aussendung der Fragebogen setzte eine aktive Phase des Exzerpieren grundlegender Mundartliteratur und Urkundenwerke ein (vgl. Arbeitsplan 1912, I, I, A, § 1). Wichtige Autorinnen, deren Werke für das Korpus des WBÖ aufbereitet worden sind, sind Helene Kottannerin (ca. 1400 – nach 1458), Klara von Pölt (1862-1926) und Christine Nöstlinger (1936-). E. Naus ist die erste Frau, die im Arbeitsbericht aus dem Jahr 1927 explizit (ausschließlich?) als Exzerptorin genannt wird (vgl. Wendl-Vogt 2010: 440).

Mit der Entwicklung des Korpus hat sich eine neue Gruppe von Mitarbeiterinnen im Rahmen des Großprojekts etabliert: die Datenbankmitarbeiterinnen. Die wissenschaftlichen Hilfskräfte sind für die Digitalisierung und Datenkonsolidierung des Belegmaterials zuständig, leisten darüber hinaus aber auch wesentliche quellenkritische Grundlagenarbeit (Näh. zur Digitalisierung des Belegmaterials vgl. Bauer/Kühn 1995 und Barabas et al 2010). Derzeit (April 2010) besteht das DBÖ-Bearbeitungsteam aus 6 Datenbankmitarbeiterinnen und 3 Datenbankmitarbeitern. Kontinuität und Ausbildung im Bereich Dateneingabe wird durch die seit Beginn im Bereich Datenbank tätige Mitarbeiterin Barbara Piringer sichergestellt.

2.2. Bereich: Traditionelle Dialektlexikographie

Publikation, Redaktion

Mit der Publikation der 1. Lieferung des Wörterbuches im Jahr 1963 hat das Wörterbuchunternehmen den ersten Schritt in die wissenschaftlich akademieexterne Öffentlichkeit unternommen. Die Präsentation des lexikographischen Produktes bewirkt die Sichtbarmachung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen. Seit der 1. Lieferung sind Frauen an der redaktionellen Mitarbeit am WBÖ mit verschiedenen Funktionen betraut. Insgesamt haben bislang 10 Frauen (rd. 48%) an der Bearbeitung der WBÖ-Artikel mitgearbeitet. Das aktuelle WBÖ-Team setzt sich aus 4 Frauen (+ 1 Frau in Ausbildung) und 3 Männern zusammen. Die Lieferungen 24 (*[Erge]tag – [Sunn]tag*), 27 (*tarkern – tattern*) und 29 (*tauneln – Teich*) sind fast ausschließlich von Frauen erarbeitet worden. In den letzten Jahren prägt Elisabeth Groschopf maßgeblich das Bild des WBÖ (rd. 450 / rd. 27% der Stichwortartikel in Band 5).

2.3. Bereich: Digitale Dialektlexikographie

Neukonzeption, Datenbankentwicklung

Seit 1993 wird am I DINAMLEX ein Belegkorpus im Verbund mit quellenkritischen Datenbanken entwickelt. Das Datenbankkonzept wurde maßgeblich von der damaligen erfahrenen WBÖ-Mitarbeiterin Erika Kühn erarbeitet und umgesetzt. Sie hat von 1990 bis 1998 die wesentlichen strukturellen Bausteine für das Belegkorpus, die WBÖ-Bibliographie, Personendatenbank und Gebietsdatenbank gelegt, somit das auch heute noch bestehende zentrale Gerüst der DBÖ. Erika Kühn ist aber nicht nur – bildlich gesprochen – die konzeptionelle Mutter der Datenbank. Programmsequenzen, Makros und Skripte, v. a. im Bereich der internen Datenbankverwaltung gehen auf ihre Programmierfähigkeit zurück.

Seit 1995 wird neben dem Belegkorpus ein Textkorpus zum WBÖ aufgebaut, das unter wesentlicher konzeptioneller Leitung und Mitarbeit von Ingeborg Geyer entwickelt worden ist (Näh. s. Wendl-Vogt 2008b).

Die Gesamtleitung der Datenbankabteilung hat nach Erika Kühn (1998-2002) und Ingeborg Geyer (2002-2006) die Autorin des Beitrags seit 2006 inne. Unter ihrer Betreuung und Mitarbeit werden im Rahmen des FWF-Projekts *dbo@ema*² 2010 erstmals DBÖ-Daten webbasiert, georeferenziert und interaktiv im Rahmen eines frei zugänglichen WebGIS zur Verfügung gestellt.

2.4. Bereich: Organisatorischer Überbau Führungspersönlichkeiten

Das Unternehmen WBÖ wurde – dem Zeitgeist und den Möglichkeiten des frühen 20. Jahrhunderts entsprechend – von Männern ins Leben gerufen. Leitungsfunktionen an Frauen zu übertragen erschien lange Zeit auch für die damalige Wörterbuchkommission nicht opportun. 1969 wurde die Redaktion eingerichtet und an Maria Hornung unter Obmannschaft Kranzmayers (Almanach 1971: 263) übertragen. Heute ist mit Ingeborg Geyer (seit 2001) wieder eine Frau verantwortliche Gesamtreдаkteurin des WBÖ.

Seit 2004 wird im WBÖ-Team an der Entwicklung einer Hybridpublikation gearbeitet. Die Autorin des Beitrags zeichnet für diesen dynamischen Teil des Unternehmens verantwortlich. Die erste Frau, welche die stellvertretende Leitung des Instituts innehatte, war Erika Kühn (1993-1998).

Die Leitung des heutigen Instituts wurde im Jahr 1998 mit Isolde Hausner erstmals an eine Frau übertragen. Im Jahr 2005 folgte ihr ihre damalige Stellvertreterin Ingeborg Geyer, die seither die Geschicke des Instituts führt. Damit ist sie eine von 6 Frauen (9 %) in leitender Funktion (Obfrau, Direktorin) im Bereich der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). 60 (91 %) der ÖAW-Forschungseinrichtungen werden 2008 von Männern geführt (Näh. s. Wissensbilanz 2008, 85f).

3. Zusammenfassung und Überblick

Die folgende Tabelle bietet einen zusammenfassenden Überblick über die Rollentypen im Projekt WBÖ. Es werden nur jene Rollentypen verzeichnet, die qualitativ und / oder quantitativ für das Projekt bedeutsam erscheinen. Die organisatorische Ebene, auf welcher der jeweilige Typus entscheidend ist, wird angeführt, wobei gilt: DINAMLEX = heutiges DINAMLEX samt aller Vorstufen der Forschungseinrichtung. Die jeweiligen Rollen sind hierarchisch aufsteigend verzeichnet, wobei gilt, dass arbeitsbezogene Funktionen organisationsbezogenen Funktionen vorangestellt sind und sich somit hierarchische Überschneidungen ergeben können.

Funktion	Zeit	nw. ³	w. ⁴
DINAMLEX: Kanzlistin	1914-1942	nw.	
DINAMLEX: Informantin	1913-lfd.	nw.	w.
DINAMLEX: Sammlerin	1913-lfd.	nw.	w.
DINAMLEX: Praktikantin	2009-lfd.		w.
DINAMLEX: Datenbankmitarbeiterin	1993-lfd.	nw.	w.
DINAMLEX: Datenbankentwicklerin	1993-lfd.		w.
DINAMLEX: Datenbankleiterin	1993-lfd.		w.

² *dbo@ema* = Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich electronically mapped. Näh. s. <http://wboe.oeaw.ac.at> [access date: 14 April 2010].

³ Nichtwissenschaftlich.

⁴ Wissenschaftlich.

Section 6. Historical and Scholarly Lexicography and Etymology

DINAMLEX: Artikelverfasserin	1962-lfd.	w.
DINAMLEX: Technische Redaktion	1998-lfd.	w.
DINAMLEX: Redakteurin WBÖ-Online Edition	2004-lfd.	w.
DINAMLEX: WBÖ-Gesamtredaktion	1969-lfd.	w.
DINAMLEX: Stellvertretende Direktorin	2000-2005	w.
DINAMLEX: Direktorin ⁵	1998-lfd.	w.
KURATORIUM: Mitglied	1994-2001	w.
SBT: Obfrau	2006-lfd.	w.
SBT: Beiratsmitglied	2006-lfd.	w.
SBT: Sprecherin des Beirats	2006-lfd.	w.
ÖAW: Aktuarin der philosophisch-historischen Klasse	1946-lfd.	w.
ÖAW: Mitglied der Gelehrten-gesellschaft	1948-lfd.	w.
ÖAW: Vorsitzende der philosophisch-historischen Klasse	2009-lfd.	w.
ÖAW: Vizepräsidentin	2009-lfd.	w.

Tabel 1. Rollentypen

Die unterschiedlichen Rollentypen im Wörterbuchprojekt sind ein Indikator für die vielfältigen Tätigkeitsbereiche und den quantitativen und qualitativen Einfluss, den weibliche Mitarbeit an diesem Großprojekt hat. Vertiefende Quellenstudien und die Erfassung von einzelnen Mitarbeiterinnenbiographien werden schrittweise dazu beitragen können, auch den Blick auf das Wörterbuch zu schärfen.

Bis heute spielen Frauen eine tragende Rolle und prägen das Bild des Unternehmens entscheidend mit. Die Einträge in der Zeitspalte verdeutlichen auf anschauliche Weise, wie es gerade in den letzten Jahren vermehrt gelungen ist, Frauen als Entscheidungsträgerinnen zu etablieren.

⁵ Der Rollentyp ‘Direktorin’ schließt auch den Rollentyp ‘Obfrau’ mit ein, der am I DINAMLEX jedoch nie von einer Frau wahrgenommen worden ist.

Referenzen

- Barabas, B. et al. (2010). 'Digitalisierung handschriftlicher Mundartbelege. Herausforderungen einer Datenbank'. In *Germanistische Linguistik* 199-201. 47-64.
- Bauer, W.; Kühn, E. (1995). 'Vom Zettelkatalog zur Datenbank. Neue Wege der Datenverwaltung und Datenbearbeitung im Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich'. In Hutterer, C. J.; Pauritsch, G. (eds.). *Beiträge zur Dialektologie des ostoberdeutschen Raumes. Referate der 6. Arbeitstagung für bayerisch-österreichische Dialektologie*. Göppingen: Kümmerle. 369-382.
- Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika. (1998). 'Straffungskonzept für das 'Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)', anzuwenden ab 1999, d. i. ab der 1. Lieferung des 5. Bandes des WBÖ. Wien. Maschinschriftliches Manuskript. Abgedruckt in: *WBÖ-Beiheft* 2, 11-13 Online: http://www.oeaw.ac.at/dinamlex/Straffungskonzept_1998.pdf [access date: 14 April 2010].
- Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika. (2005). *Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ). Beiheft 2. Erläuterungen zum Wörterbuch*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika. (1993-lfd.). *Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich (DBÖ)* [Korpus]. Wien.
- Kommission für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch (Hrsg., 1912). *Arbeitsplan und Geschäftsordnung für das bayerisch-österreichische Wörterbuch*. Maschinschriftliches Manuskript. Wien. [on-line] <http://www.oeaw.ac.at/dinamlex/Arbeitsplan.pdf> [access date: 14 April 2010].
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hrsg., 1971). *Almanach für das Jahr 1970*. Wien.
- Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften [Schuster P.]. (2008). *Österreichische Akademie der Wissenschaften. Wissen – eine Bilanz*. [online]. Wien. http://www.oeaw.ac.at/shared/news/2009/pdf/oeaw_wissensbilanz_08.pdf [access date: 14 April 2010].
- Seemüller, J. (1914). 'I. Bericht der von der Kaiserlichen Akademie bestellten Kommission für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch. Erstattet von ihrem Obmann'. In *Anzeiger der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften* 50. 40-52.
- Wandl-Vogt, E. (2008a). '„ wie man ein Jahrhundertprojekt zeitgemäß hält: Datenbankgestützte Dialektlexikographie am Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika (I DINAMLEX) (mit 10 Abbildungen)'. In Ernst, P. (ed.). *Bausteine zur Wissenschaftsgeschichte von Dialektologie / germanistischer Sprachwissenschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Beiträge zum 2. Kongress der internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen*. Wien: Praesens. 93-112.
- Wandl-Vogt, E. (2008b). 'Zitate per Mausclick? Das Textkorpus zum Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ) als leistungsstarkes Werkzeug für die lexikographische Praxis'. In *Literary and Linguistic Computing* 23 (2). 201-217.
- Wandl-Vogt, E. (2010a). 'Ein Mann, ein Wort – eine Frau, ein Wörterbuch. Zur Rolle von Frauen in der Geschichte des Wörterbuchs der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ) (1911-2009). Unter besonderer Berücksichtigung der Jubilarin'. In *Germanistische Linguistik* 199-201. 435-458.
- Wandl-Vogt, E. (2010b). *I DINAMLEX: Die ersten Sammlerinnen des WBÖ (1912)* [on-line]. Wien. http://maps.google.at/maps?f=q&source=s_q&hl=de&geocode=&q=&sll=48.196538,16.373598&spn=0.078954,0.130291&ie=UTF8&ll=48.196538,16.373598&spn=0.078954,0.130291&z=13 [access date: 14 April 2010].
- Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich (WBÖ)*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1971-lfd.